

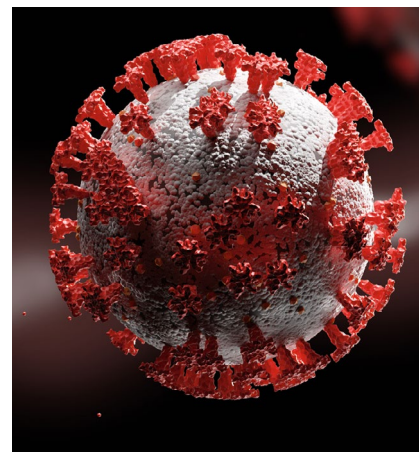
Sotrovimab senkt Risiko für schweren Covid-Verlauf

Monoklonale Antikörper

Sotrovimab (Xevudy®) ist ein neuer rekombinanter vollhumaner monoklonaler Antikörper, bei dem eine neutralisierende Wirkung gegen alle SARS-CoV-2-Varianten inklusive des Omikron-Subtyps nachgewiesen werden konnte. In der placebo-kontrollierten Zulassungsstudie COMET-ICE senkte die Behandlung mit Sotrovimab (500 mg i.v.) zusätzlich zur Standardtherapie das Risiko für einen schweren Verlauf um 79% ($p < 0,001$) [1]. Der Antikörper wurde innerhalb der ersten fünf Tage nach Einsetzen der Krankheitssymptomatik verabreicht. 1.057 ambulante Patienten mit einer milden bis moderaten COVID-19-Erkrankung sowie mindestens einem Risikofak-

tor für einen schweren Krankheitsverlauf nahmen an der Studie teil. Zu den Risikofaktoren zählten u. a. chronische Leber- und Nierenerkrankungen, Vorerkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, Diabetes mellitus, ein BMI $> 30 \text{ kg/m}^2$, ein Alter > 50 Jahre sowie die regelmäßige Einnahme von immunsupprimierenden Medikamenten.

Die Therapie mit Sotrovimab ist bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren und einem Körpergewicht von mindestens 40 Kg zugelassen, wenn diese keine Sauerstoffsupplementation benötigen und mindestens einen Risikofaktor für einen schweren Verlauf aufweisen. Bei gegebener Indikation können Kliniker



und niedergelassene Ärzte die Behandlung selbst einleiten oder Erkrankte an ein spezialisiertes Behandlungszentrum überweisen, so Prof. Oliver Witzke, Direktor der Klinik für Infektiologie am Universitätsklinikum Essen. Ansprechpartner der Zentren finden sich auf der Website des Robert-Koch-Instituts.

Daniel Neubacher

Quellen: [1] Gupta et al. medRxiv, 2021; doi: <https://doi.org/10.1101/2021.11.03.21265533>; Fachpressegespräch „Xevudy (Sotrovimab) bei COVID-19 – Neuer monoklonaler Antikörper zur frühzeitigen Therapie bei Risikopatient*innen“, 1. Februar 2022 (Veranstalter: GSK)

Erster intravenöser Migräne-Antikörper zugelassen

Migräneprophylaxe bei Erwachsenen

Eptinezumab (Vyepti®) wurde von der Europäischen Kommission zur prophylaktischen Behandlung von Migräne bei Erwachsenen, die mindestens vier Migränetage pro Monat haben, zugelassen. Der humanisierte monoklonale Antikörper wird alle drei Monate in einer Dosis von 100 mg i.v. verabreicht.

Die Zulassung basiert auf den beiden klinischen Studien PROMISE-1 (episodische Migräne; $n = 888$) und PROMISE-2 (chronische Migräne; $n = 1.072$). Die Teilnehmer erhielten entweder 100 oder 300 mg Eptinezumab. Primärer Endpunkt der Studien war eine Reduktion der Kopf-

schmerztage innerhalb von zwölf Wochen. In der PROMISE-2-Studie reduzierte sich die Anzahl der Migränetage im Durchschnitt von 16,1 um 5,6 Tage unter Placebo, um 7,7 Tage unter 100 mg und um 8,2 Tage unter 300 mg Eptinezumab. Die Unterschiede gegenüber der Placebogruppe waren statistisch signifikant. Die häufigsten unerwünschten Ereignisse waren eine Nasopharyngitis und Überempfindlichkeitsreaktionen an der Infusionsstelle. Die Abbrecherquote aufgrund von Nebenwirkungen lag bei 1,9%. red

Quelle: Nach Informationen von Lundbeck

Kurz notiert

Telemedizin jetzt auch in der Cannabistherapie

Das Pharmaunternehmen Vayamed gab bekannt, dass es zukünftig mit Telaleaf, einem Unternehmen, welches sich auf die Telemedizin spezialisiert hat, zusammenarbeiten wird. Diese Kooperation soll dazu beitragen, dass die telemedizinische Versorgung in der Cannabistherapie gestärkt wird. Durch die telemedizinischen Angebote soll die Therapiequalität gesteigert sowie der Zugang zur Behandlung erleichtert werden. Spezielle Schulungsangebote und eine optimierte Antragssoftware sollen zudem die Beantragung von medizinischen Cannabispräparaten bei den Kassen erleichtern. Darüber hinaus umfasst die Kooperation u. a. Informations- und Beratungsangebote für Ärztinnen und Ärzte sowie Programme im Bereich der Talentförderung und Weiterbildung an medizinischen Fakultäten. red

Quelle: Nach Informationen von Vayamed